

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

9. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Zweiter Aufzug.

Gotischer Saal im Schlosse zu Avenel.

Der Haupteingang (mit Niegel) ist in der Mitte, mehr nach der rechten Seite hin. Zur Rechten vorn ein Kamin mit schwachem Feuer, Wafelbalg und Holzstücken, ein Lehnstuhl davor; an der Wand etwas mehr nach hinten eine Bank. Zur Linken vorn ein halbgeöffnetes Fenster, zur Linken hinten eine geheime Thür (mit Niegel), durch ein lebensgroßes Familienporträt (Drehbild) verdeckt; an der Wand zwischen Fenster und Thür eine Bank. An der Hinterwand, mehr nach links hin ein grünbelegter Tisch mit einem Holzhammer, einer Pergamentrolle, Akten, biden Blchern (Folianten), einem Licht, Feuerzeug, Tintenfaß, Federn; an der Wand zwischen der Eingangsthür und diesem Tisch eine Bank. Rechts vorn ein Tisch mit einer brennenden Lampe; zur Linken des Tisches ein Lehnstuhl mit einem Spinnrad davor. Links vorn ein Lehnstuhl. Sechs Stühle sind im Saale passend verteilt. Es sind nur die zur Handlung gehörigen Möbel angegeben; die sonstige Ausstattung bleibt unbenannt.

Es ist Abend und der Saal halbkell.

Erster Auftritt.

Margarethe allein, sitzt rechts am Spinnroden und spinn.

Tr. 9. Romanze.

Margarethe. Spinne, arme Margarethe,
 Bald naht deiner Tage Ziel;
 Und das Mädchen, das ich drehte,
 Stehet dann für immer still. (Sie hört auf zu spinnen.)
 Laß mich sehen die Gebieter
 In dem Schloß der Ahnen wieder;
 Nur dieses, o Gott, erlebe ich von dir,
 Eh' ich sterbe. (Sie beginnt wieder zu spinnen.)
 Nur so lang drehe dich
 Mein Mädchen, schnell und leicht;
 Nur so lang drehe dich,
 Dann ist mein Ziel erreicht.
 Ah, dreh' dich schnell ant leicht,
 Dann ist mein Ziel erreicht.

Nur bei deinem Angedenken
 Wird das Mutterauge hell,
 Deine Kindheit durst' ich leuken,
 Armer Julius Avenel. (Sie hört auf zu spinnen.)
 Einmal nur, mich zu beglücken,
 Wöchte ich ans Herz dich drücken!
 Nur dieses, o Gott, erleshe ich von dir,
 Eh' ich sterbe. (Sie beginnt wieder zu spinnen.)
 Nur so lang drehe dich

Mein Mädchen, schnell und leicht;
 Nur so lang drehe dich,
 Dann ist mein Ziel erreicht.
 Auf, dreh' dich schnell und leicht,
 Dann ist mein Ziel erreicht.

(Sie steht auf, stellt das Spinnrad nach rechts hinten beiseite und spricht:)

Genug für heute der Arbeit und der traurigen Erinnerungen. Miß Anna wird gewiß bald aus ihren Zimmern herunterkommen. Die arme liebe Waise, von der ehemaligen Gebieterin dieses Schlosses erzogen! Als ich sie gestern mit Gaveston, den sie ihr zum Vormund gaben, antommen sah, war es mir, als seien alle meine Wünsche erhört und der Erfüllung nahe, als würde auch mein guter Julius zurückkommen, denn ehemals waren sie immer beisammen. Ach, und sie waren immer so artig, besonders wenn ich sie beide auf den Armen hielt und die Gräfin mir zurief: „Gebt ja wohl acht auf die Kinder, Margarethe!“ Nun, ich will meinen, daß ich acht gab! Mein teurer Julius, Sohn meiner unvergeßlichen Herrschaft! Da haben wir's! Da bin ich schon wieder bei diesen Gedanken. Es geht mir damit, wie mit dem Turm der alten Ruine inmitten des Parks: wohin man den Blick auch wendet, man sieht ihn überall. Doch ich will das Fenster schließen, die Abendluft zieht kühl herein. (Sie erhebt sich, wendet sich nach links vorn und sieht durch das halböffene Fenster.) Aber was ist das? (Erstrocken.) Ich sehe Licht in den unbewohnten Räumen? Raja, ich unterseheide es deutlich! Wär es vielleicht die „weiße Frau“.